

Als Sklavin geboren

In Einfacher Sprache



Spaß am Lesen Verlag
www.spassamlesenverlag.de

Diese Ausgabe ist eine Bearbeitung des Buches
Als Slavin geboren von Marian Hoefnagel.
© 2014 Eenvoudig Communiceren Amsterdam
© 2018 Spaß am Lesen Verlag
Alle Rechte an dieser Ausgabe vorbehalten.

Text Originalfassung: Marian Hoefnagel
Bilder: Shutterstock
Deutsche Übersetzung: Camilla van Heumen
Redaktion und Gestaltung: Spaß am Lesen Verlag
Druck: Melita Press, Malta
© 2018 | Spaß am Lesen Verlag, Münster

Alle Rechte vorbehalten. Nichts aus dieser Ausgabe darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, in einer automatisierten Datenbank gespeichert oder in irgendeiner Weise – elektronisch, mechanisch, in Form von Fotokopien, Aufnahmen oder auf andere Art – veröffentlicht werden.

ISBN 978-3-944668-97-0

Marian Hoefnagel

Als Sklavin geboren

In Einfacher Sprache

Schwierige Wörter oder Ausdrücke sind unterstrichen. Die Erklärungen stehen in der Wörter-Liste am Ende des Buches.

Inhalt

Vorwort | 7

Vor 30 Jahren – so ging alles los | 13

Sonntag | 17

Montag | 29

Dienstag | 49

Mittwoch | 59

Donnerstag | 69

Freitag | 85

Samstag | 95

Sonntag | 102

Wörter-Liste | 105

Vorwort

Über die Zeit der Sklaverei

Dies ist eine Geschichte aus der Zeit der Sklaverei.
Die Sklaverei begann im 16. Jahrhundert.
Viele Menschen wurden damals aus West-Afrika
nach Amerika gebracht – als Sklaven.
Im 17. und 18. Jahrhundert holte man immer mehr
Sklaven aus Afrika. Viele Millionen.
Erst im 19. Jahrhundert wurde die Sklaverei
in Amerika verboten.
Trotzdem ging der Handel mit Menschen
noch eine ganze Zeit weiter.

Insgesamt wurden 25 Millionen Menschen
aus Afrika als Sklaven verkauft.
Davon ist ungefähr die Hälfte gestorben.
Und zwar, bevor sie überhaupt auf einem Schiff
nach Amerika ankamen.
Sie starben auf dem Fußmarsch durch Afrika.
Zwölf Millionen Menschen haben die Schiffe
erreicht. Und ein großer Teil von ihnen
ist in Amerika angekommen.
Aber fast zwei Millionen Menschen haben
die Schiffs-Reise nicht überlebt.

Sie starben vor allem an Krankheiten.
Aber es gab auch viel Gewalt gegen die Sklaven.

Die größten Sklaven-Händler in dieser Zeit
waren die Engländer.
Aber auch die Spanier und die Niederländer
haben viele Sklaven nach Amerika gebracht.
Und später waren es die Franzosen und
Portugiesen, die Deutschen, Dänen und
Schweden. Sie alle haben sich am Handel
mit Sklaven beteiligt.

Wie war das in Afrika?

Man denkt oft, die Sklaven wurden
von den Händlern eingefangen. Mit Netzen.
Wie man Löwen für einen Tierpark einfing.
Aber das kam fast nie vor.
Es war für die Händler viel einfacher,
die Sklaven zu kaufen.

Die Sklaven-Händler kauften die Sklaven
von afrikanischen Dorf-Ältesten.
Zu dieser Zeit wohnten viele verschiedene
Stämme in Afrika.
Und sie führten oft Krieg gegeneinander.

Die Gewinner nahmen die Verlierer mit in ihr Dorf.
Sie gebrauchten sie zu Hause als Sklaven.
Dann kamen die Händler aus Europa.
Sie kauften die Sklaven von den Dorf-Ältesten.
Sie bezahlten dafür mit Gewehren und
Schießpulver. Oder mit Fässern voll Schnaps.
Und auch mit Perlen und Spiegeln.

Manchmal hatte ein Dorf-Ältester aber
keine Sklaven. Weil er keine Gefangenen von
einem anderen Stamm erobert hatte.
Wollte er dennoch Gewehre und Schnaps?
Dann hat er jemanden aus seinem
eigenen Stamm verkauft.

Über diese Geschichte

Das Buch *Als Sklavin geboren* spielt im 17. oder
18. Jahrhundert. Die Geschichte kann überall
in Süd-Amerika oder in Mittel-Amerika
stattgefunden haben.
Oder auch im Süden von Nord-Amerika.
Denn in all diesen Gebieten gab es Sklaven.
Vor allem auf Plantagen.
Plantagen sind große Bauernhöfe.
Allerdings viel größer.

Es gehörte sehr viel Land zu einer Plantage.
Auf Plantagen pflanzte man Pflanzen an,
die sehr viel Bearbeitung brauchen.
Zum Beispiel Tabak, Baumwolle und Kaffee.

Die Sklaven arbeiteten ohne Lohn.
Das machte die Plantagen-Besitzer reich.
Ohne Sklaven hätten sie die viele Arbeit
nicht so billig geschafft.
Nachdem man die Sklaverei verboten hatte,
wurden viele Plantagen aufgegeben.

Die Plantage „Frieden und Freiheit“ aus meiner
Geschichte hat es nicht wirklich gegeben.
Und auch die Personen sind erfunden.
Aber so, wie ich das Leben von den Sklaven
beschreibe, so war es tatsächlich.
Damals, als es noch die Sklaverei gab.

Die Geschichte erzählt von drei Generationen
aus einer Sklaven-Familie:
Da ist erstmal Großmutter Shani.
Sie wurde mit einem Schiff von Afrika
nach Amerika gebracht.
Dann gibt es Shanis Tochter Kiesja.
Sie wurde auf der Plantage „Frieden und Freiheit“
geboren.

Die Zwillinge Maisa und Kwasi sind
die Kinder von Kiesja.

Die Geschichte spielt zu der Zeit,
als Maisa und Kwasi 14 Jahre alt sind.

Manchmal erzählt die Geschichte aus der Zeit,
als Shani 14 war.

Oder aus der Zeit, als Kiesja so alt war.

Diese Teile von der Geschichte sind *kursiv*
gedruckt.

Marian Hoefnagel



Vor 30 Jahren – so ging alles los

Shani war 14. Erst 14.

Noch keine Frau, aber auch kein Kind mehr.

*Mit vielen anderen aus ihrem Dorf
lief sie durch den Urwald.*

Sie hatten nichts bei sich.

*Nichts zu essen, nichts zu trinken
und keine Kleidung.*

*Auf nackten Füßen liefen sie schnell
hintereinander her.*

Sie hatten keine Angst.

Der Dorf-Älteste hatte gesagt:

„Ihr werdet eine bessere Welt erleben.

Eine Welt ohne Hunger, ohne Durst, ohne Angst.“

*Es waren schon Menschen in diese schöne Welt
gereist. Auch aus ihrem Dorf.*

*Diese Menschen erwarten Shani,
auf der anderen Seite von dem großen Wasser.*

Sie mussten lange gehen.

Shani wollte gern ein wenig ausruhen.

Aber das erlaubten die weißen Männer nicht.

Als sie einmal kurz stehen blieb,

kam sofort ein weißer Mann zu ihr.

Er schrie ihr etwas zu. Das verstand sie nicht.